

Sehr geehrter Don Felice Buonaiuto,

herzlichen Dank für die Unterlagen. Die Forschungsstunden und Auswertung der Daten durch StudentInnen ergeben ein paar Fragmente von Routen, die für Ihr geplantes Projekt hilfreich sein könnten:

Die Diözese Linz hat im Rahmen des Baus des Mariendoms (1862 - 1935) (angeblich) mehrere Pilgerreisen ins Heilige Land unternommen, um für ein gutes Gelingen der Bauarbeiten zu beten. Damals war man gerade dabei, den Turm in die Höhe zu ziehen. Im Zuge der Renovierungen ab 2017 sind ein paar alte Dokumente aufgetaucht (in der Turmspitzen-Kugel, zwischen den Dombauplänen, im Archiv), die Sie uns freundlicherweise für die Untersuchungen zur Verfügung gestellt haben. Diese weisen darauf hin, dass die Reisen inoffiziell andere Ziele gehabt haben dürften.

Pilgerreise 1900

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Von Linz aus geht es (tatsächlich) nach Osten zu einer Wallfahrtskirche südlich von Wien. Von dort aus machen wir uns auf den Weg und erreichen nach einigen Wochen Istanbul. Mit frischer Verpflegung versorgt und unterstützt mit ortskundigen Führern geht es immer tiefer in den Orient hinein. Nach vielen Tagen auf schlechten Straßen erreichen wir endlich wieder die Küste. Hier nehmen wir aber keines der Boote, sondern wenden uns auf alten Karawanenstraßen nach Süden und erreichen Antiochia. In der frühchristlichen Höhlenkirche finden wir im persönlichen Gebet und in der Feier der Heiligen Eucharistie Stärkung für unseren weiteren Weg. Unsere Führer müssen wir hier leider zurücklassen. Es wird immer heißer und wir schlagen uns alleine durch, kommen unserem Ziel, den heiligsten Stätten, immer näher. Einige Tage der Rast und Ruhe dürfen wir in Jerusalem verbringen. Offiziell ist unsere Reise hier zwar vorbei, aber wir haben noch einige Wochen zu tun. Von Jerusalem aus reisen wir auf dem Landweg noch weiter nach Süden und überqueren die Sinai-Halbinsel zu unserem endgültigen Ziel an der Mittelmeer-Küste des schwarzen Kontinents.

Pilgerreise 1906

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Dieses Jahr geht unsere Expedi Pilgerreise in den Norden. Eine befreundete Nonne aus dem Benediktinerinnen-Kloster Niederaltaich hat uns den Hinweis gegeben, dass sich Reliquien der Hl. Corona in der Prager Burg befinden sollen. Dort finden wir weitere Angaben, die uns Richtung Westen weiterführen nach Straßburg. Das Fenster im Dom mit der Darstellung der Heiligen Corona gibt uns den entscheidenden Hinweis zur Weiterreise. In Aachen angekommen, überwältigt uns der goldene Schrein, der die Gebeine der Hl. Corona in sich birgt. Der Domschatzmeister versichert uns, dass sich in diesem Schrein tatsächlich ausschließlich Knochen befinden. So setzen wir unsere Reise fort und folgen anderen Hinweisen, die uns in nordöstliche Richtung führen.

Pilgerreise 1910

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Auswertung der letzten beiden Pilgerreisen weist eindeutig auf Italien hin. Also machen wir uns auf den Weg. Auch dieses Mal tragen wir, um unser wahres Ansinnen zu verschleiern, eine kunstvoll gearbeitete Pilgerfahne mit uns herum (lästiger Ballast). Von Linz aus geht es über Brixen in den kleinen Ortsteil „Santa Corona“ westlich von Venedig. Weiter führt unser Weg an der Küstenlinie entlang nach Süden, bis wir Ancona erreichen. Dort im Landesinneren erhebt sich Castelfidardo. Hier dreht sich aber alles nur um das Akkordeon. Besser ergeht es uns beim Besuch im benachbarten Städtchen Osimo. Schon seit 1191 liegen hier im Dom die Gebeine von den Märtyrern Viktor und seiner Braut Corona sowie vom Hl. Philipp. Weiteren Hinweisen folgend, gelangen wir an die italienische Stiefelspitze und setzen über nach Messina auf Sizilien, wo gerade die Feierlichkeiten zum Fest der Hl. Corona stattfinden. Wir halten uns nicht lange auf und besteigen eines der großen Handelsschiffe. Die Passage führt uns zwischen zwei großen Inseln hindurch in den Nordwesten. Nach einigen Tagen erreichen wir eine südfranzösische Stadt. Froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben und ein paar Tagen der Erholung, setzen wir unsere Reise fort. Wieder auf einem Schiff wenden wir uns zuerst Richtung Süden, um dann an der spanischen Küste in westliche Richtung zu drehen. An Gibraltar vorbei fahren wir an der marokkanischen Küste entlang und wenden uns bei El Quatia dem Sonnenuntergang zu. Über das offene Meer erreichen wir unseren Zielort.

Wir hoffen, Ihnen damit ein Stück weitergeholfen zu haben. Gerne hören wir von weiteren Erfolgen Ihres Projektes und stehen für weitere Anfragen gerne zur Verfügung.

Ihr Prof. Dr. Ottokar Hartmann